

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Hermitager,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 209.

Mittwoch den 7. September.

1898.

Für den Monat September werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“, zum Preise von 40 Pfg. resp. 42 Pfg. von allen Hofanstellungen, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Der Kampf gegen die Derwische.

Die englisch-ägyptische Sudanexpedition hat, wie schon gestern gemeldet, am Freitag voriger Woche den entscheidenden Schlag gegen den Mahdi geführt, dessen Armees bei Dumburman vollständig aufgerieben wurde. Damit haben die Engländer einen Erfolg errungen, der frühere Scharten glänzend ausweist und ihnen vorläufig die Vorherrschaft in Sudan und den angrenzenden mittelafrikanischen Gebieten sichert.

Zur Vorgeschichte der mahdistischen Bewegung in Sudan, welche die frühere ägyptische Herrschaft vernichtete, sei folgendes mitgeteilt: Im August 1881 begann ein gewisser Mahomed Ahmed sich in Sudan als von Gott gesandter Prophet zur Verbreitung der wahren Lehren des Islams aufzuspielen; er fand alsbald großen Anhang, begünstigt durch die Mißwirtschaft der ägyptischen Paschas. Im Januar 1883 lief ein großer Teil der ägyptischen Armee zum Mahdi über und im Herbst desselben Jahres wurde der Rest der ägyptischen Truppen wiederholt geschlagen. Im Oktober wurde Sidq Pascha, der bei Schara auf dem Marsche nach El Deid aufgegeben und noch in demselben Monat die Verbindung von Schara nach Suakin durch die Mahdisten abgebrochen. Im Dezember schließlich mußte sich Slatin Pascha bei Dschango ergeben. Im Januar 1884 wurde das Heer von Wadai in der Schlacht bei Geb el Klebir vernichtet.

Am 18. Februar traf dann der englische General Gordon in Khartum ein, der zunächst einige Erfolge gegen den Mahdi erzielte. Die unzuverlässigen ägyptischen Truppen aber desertierten schließlich in Massen. Am 20. Mai 1884 erfolgte die Einnahme von Khartum durch die Mahdisten, die Schließung der Suakin-Werber-Route und die Isolierung Gordons in Khartum. Zugleich wurde eine englische Entsatzarmee unter Lord Wolseley abgefannt. Im Jahre 1885 stieg am 21. Januar die britische Hilfsexpedition auf Gordons Dampfer, die sich 112 Tage auf dem Nil gegen die Mahdisten gehalten hatten, am 24. schiffte sich Sir G. Wilson im Gubat nach Khartum ein. Er kam aber zu spät, da er erst am 28. Januar eintraf, während bereits am 26. Khartum gefallen und Gordon den Langen Pfosten der Mahdisten erlegen war. Am 7. Februar erhielt Lord Wolseley aus London die strikte Instruktion, Khartum wieder zu nehmen, am 10. fand das Gefecht bei Kerkeson statt, in dem General Curle getötet wurde, und bereits am 15. Februar trat die britische Expedition einen schmachvollen Rückzug an. Am 22. März wurde die Kariba, das besetzte Lager Mac Neils, von den Mahdisten angegriffen. Die Verluste der Engländer waren bedeutend. Im Mai verlor die Kariba, Mahomed Ali wolle in Ägypten einfallen, allein am 14. Juli starb der Mahdi und der Khalif Abdullahi wurde sein Nachfolger. Am 15. Juni zogen sich die Engländer von Dongola zurück, die Nileexpedition löste sich auf und es bildete sich dafür eine Feldarmee mit dem Hauptquartier in Suakin. Am 26. September brach der Mahdistengeneral Wad en Nejm von Dumburman auf, um in Ägypten einzufallen, zog sich aber nach einer Niederlage bei Gemis wieder zurück. Der April des Jahres 1886 sah Wady Halfa als endgültiges Hauptquartier der anglo-ägyptischen

Sudan-Armee, während alle Vorposten weiter südlich eingezogen wurden.

Das immer weitere Vorgehen der Mahdisten führte bekanntlich auch zur Verdrängung Emin Paschas aus der Äquatorialprovinz. Noch in guter Erinnerung sind die wiederholten Expeditionen, welche zur Befreiung Emin Paschas unternommen wurden. Nach der Eroberung der Äquatorialprovinz begann es mit der Macht der Derwische, wie die fanatischen Anhänger des Mahdi gewöhnlich genannt werden, bergab zu gehen. Im März 1897 entschlöß sich England zur Wiedereroberung des Sudan. Der erste größere Erfolg des neuen Vorstoßes war die Eroberung von Dongola, in welches am 23. Sept. v. J. die englisch-ägyptischen Truppen unter dem Oberbefehl des Generals Kitchener einogen. Am 7. August, bald nach der Eröffnung der neuen Campaigne von 1897, besetzte General Kitchener den Flecken Abu Hamed; am 7. Dezember fiel das von den Mahdisten verlassene Verber in die Hände der freundlich gesinnten Eingeborenenstämme, und bereits im Oktober war der Bau der strategischen Eisenbahnlinie von Halfa bis Abu Hamed vollendet. Ein kleines Scharmügel am 31. October, wobei die englischen Kanonenboote die Forts von Metemneh angazierten, beendeten für 1897 den Feldzug.

Im Jahre 1898 erlitten die Derwische am Charfreitag am Atbara eine furchtbare Niederlage, in welcher der Vorpost des Khalifen unter dem Befehl Mahmuds vernichtet und der letztere selbst gefangen genommen wurde. Eine weitere Ausbeutung des Erfolges mußte vorläufig unterbleiben wegen der Wasserverhältnisse des Nils, und weil es noch an Vorbereitungen zu einer allgemeinen Offensive mangelte. Die Zwischenzeit bis zum Herbst, wo die Operationen wieder aufgenommen wurden, wurde dazu benutzt, die Eisenbahnlinie bis Atbara weiter zu bauen und mehr englische Truppen heranzuziehen. Als Zeitpunkt zur Führung des entscheidenden Stoßes gegen Khartum war von Anfang an das Steigen des Nils vorgesehen, und es war hierdurch der Armeestellung die reichliche Zeit von nahezu 5 Monaten gegeben, um die bis zum Atbara vorgeschobene Basis auszubauen und Verpflegung, Trainmaterial und Munition heranzuziehen.

Die Truppenzahl, mit der General Kitchener jetzt die Entscheidungsschlacht gewonnen hat, war eine sehr respektable; alles in allem belief sich die Stärke der englisch-ägyptischen Truppen auf 21 Bataillone Infanterie in der Gesamtstärke von rund 15 000 Mann, 1500 Mann Kavallerie, 38 Feldgeschützen, 12 Märgeschütze und den entsprechenden Train. Außerdem war eine nicht zu unterschätzende Hilfe für die Engländer die Theilnahme einiger eingeborenen Stämme am Feldzug, welche längst mit der brüderlichen Herrschaft des Mahdi unzufrieden waren. Dazu stand den Engländern noch eine Anzahl von Kanonenbooten zur Verfügung, die im Kampfe durch Säuberung des Gebüsches an den Ufern gute Dienste leisteten. Die Expedition war diesmal mit Rücksicht auf die schlimmsten Erfahrungen früherer Zeiten mit allen Vorräthen an Munition, Proviant, sowie mit Sanitäts Einrichtungen vorzüglich ausgestattet.

Ein günstiges Zeichen für den Erfolg war schon, daß der Mahdi es nicht einmal gewagt hatte, an dem festesten Rifflarack in der Gegend von Schabuta Widerstand zu leisten, wo bei den schwierigen Terrainverhältnissen leicht dem Vordringen der Engländer hätte Einhalt getan werden können. Schon am 27. August waren die englischen Kolonnen südlich vom festen Katarakt angelangt, und es kam jetzt jener Zeit fortwährend zu Scharmügeln mit der Vorhut der Derwische, deren Hauptmacht sich bei Dumburman zu hartnäckigem Widerstand bereit hielt.

Dumburman war seit langer Zeit vom Khalifen zu seiner Residenz erwähnt worden, während das

in der Nähe gelegene Khartum, früher eine blühende Stadt, ganz und gar vernachlässigt wurde und auch jetzt nach dem Berichte des Generals Kitchener vollständig verlassen und in Trümmern liegend vorgefunden wurde. Dumburman liegt auf dem linken Ufer des weißen Nils, während Khartum ihm gegenüber auf dem rechten Nil an dem Zusammenfluß des weißen und blauen Nils gelegen ist. Die Streitmacht des Mahdi, mit der er sich bei Dumburman den Engländern gegenüberstellte, wird in den englischen Berichten vorläufig auf ungefähr 35 000 Mann angegeben.

Die ersten Berichte über den Entscheidungskampf haben wir bereits gestern mitgeteilt. Nach weiteren Privatnachrichten fielen die Derwische sehr tapfer. Die Standartenträger stürzten sich bis auf wenige Hundert Yards auf die feindlichen Linien, und die Emire opferten sich, um ihre Truppen anzufeuern. Den zweiten Angriff führte der Khalif mit der schwarzen Standarte selbst. Es wurde mit großer Fähigkeit gekämpft, aber nach und nach schmolzen die Derwische zusammen, bis die allgemeine Flucht eintrat. Die Standarte des Khalifen wurde erbeutet. Die Verluste der Derwische sind sehr schwer. Die ägyptische Kavallerie von dem ganzen Tag auf dem rechten Flügel mit Baggaraketen engagiert und verlor für kurze Zeit ein Geschütz, welches jedoch tapfer wiedererobert wurde.

Inzwischen sind noch weitere amtliche Telegramme aus Khartoum eingegangen. Eine Depesche des Generals Kitchener vom Sonntag besagt, die Vermundeten würden den Fluß hinauf befördert, die österreichische Schmelzer Theresa Ortolini und alle europäischen Gefangenen seien befreit und befänden sich wohl, unter den Einwohnern Dumburmans herrsche große Freude über die Ankunft Kitcheners. Die letzte Depesche Kitcheners Paschas besagt, der Rest der Streikräfte des Khalifen habe sich ergeben, Kitchener habe eine große Zahl Gefangener gemacht. Kavallerie sei noch auf der Verfolgung des Khalifen begriffen, der sich mit nur 140 Mann anscheinend nach Kordofan gewandt habe. Kitchener habe am Sonnabend Khartum aufgesucht und die Stadt als vollständige Ruine vorgefunden.

Ueber die Verluste auf beiden Seiten sind genaue Nachrichten noch nicht eingetroffen. Der Correspondent des „Daily Telegraph“ schätzt, daß 1500 Derwische gefallen sind und daß der Gesamtverlust der britischen Truppen 500 Mann betrage. Wie derselbe Correspondent meldet, ist Osman Digma mit dem Khalifen geflohen. Der „Times“ Correspondent Howard ist gefallen und der „Times“ Correspondent Rhodes verwundet.

Nach einem Londoner Telegramm beziffern sich die englischen Verluste bei Dumburman auf 23 Gefallene, Subalternoffiziere und Mannschaften, von denen 19 auf das 21. Lanzenregiment entfielen; 99 Mann sind verwundet, unter denen 12 Offiziere sich befinden. Die ägyptischen Truppen hatten 21 Mann Tote und 230 Verwundete.

Der Sieg der Engländer, das im Interesse der Verbreitung europäischer Kultur in Afrika mit Genugthuung begrüßt werden. Mit besonderer Freude muß es auch erfüllen, daß endlich die letzten Opfer der Gewaltthätigkeit des Mahdi befreit worden sind.

Vor der Hand ist, wie schon bemerkt, die englische Vorherrschaft im Sudan durch den Erfolg bei Dumburman glänzend gesichert.

Erste Meldungen drohen nunmehr aber den Engländern von anderer Seite her. Im Osten steht der Negus Menelik auf dem Sprunge, dem das Vordringen der Engländer bei seinen Herrschaftsgelüsten keineswegs gleichgültig sein kann. Die abessinische Macht ist nicht zu unterschätzen, wie die Italiener bei ihrer verunglückten Colonialpolitik in Ostafrika haben erfahren müssen. Auch steht bekanntlich Abessinien mit Rußland und Frankreich im Bunde. Andererseits sind schon seit Jahren französische Bestrebungen im Gange, um sich

England gegenüber, dessen Anspruch auf Ägypten und im Sudan Frankreich niemals anerkannt hat, einen Platz in jenen Gegenden zu sichern. Außerdem ist zu erwähnen, daß auch konigliche Truppen bereits von Süden und Südwesten her im Anrücken auf das Reich des Mahdi begriffen waren. Unter anderem hat neulich erst ein Geschick im Süden am weißen Nil stattgefunden. Nach alledem steht England noch nicht am Ziel seiner Wünsche, die darauf hinausgehen, eine direkte Verbindung zwischen Ägypten und Britisch Ostafrika zu schaffen. Vielmehr dürften sich nach der geschilderten Lage der Sache noch ernste Schwierigkeiten mit anderen concurrenzen Staaten ergeben.

Die Stimmung in England ist natürlich infolge des entscheidenden Sieges eine sehr gehobene. In London fanden am Sonntag bereits allerlei Freudenkundgebungen statt.

Kaiser Wilhelm hat des englischen Sieges bereits am Sonntag bei dem Feldgottesdienste auf dem Waterloo-Platz in einer Ansprache an die Kruppen gedacht. Seiner Anteilnahme an den englischen Erfolgen hat aber Kaiser Wilhelm auch noch direct durch ein Telegramm Ausdruck gegeben, welches er an die britische diplomatische Agentur in Kairo gerichtet hat. Das Telegramm ist, wie die „Times“ meldet am Sonntag eingegangen und lautet: „Ich bin aufrichtig erfreut, meine Glückwünsche auszusprechen zu können zu dem herrlichen Siege von Omdurman, der endlich des armen Gordons Tod rächt.“

Politische Uebersicht.

Zum Friedensmanifest des Zaren giebt das Organ der russischen Regierung das „Journal de St. Petersbourg“, noch eine Interpretation. In derselben wird aus der Einmüthigkeit der Zustimmung der ausländischen Presse zu dem Rundschreiben des Zaren gefolgert, daß die Völker sich darüber klar geworden, „daß das System des gegenwärtigen bewaffneten Friedens seiner Tendenz nach nichts Friedliches mehr an sich hat als den Namen“ und betont, daß den „Ausdehnungen dieses Systems“ der Schritt Rußlands ein Ende machen will. Gleichzeitig erinnert der offiziöse Artikel unter Hinweis auf den Wiener und Pariser Congress daran, daß schon andere schwer zu lösende, aber sicher nicht weniger bedeutungsvolle Fragen in diesem Jahrhundert durch internationale Vereinbarungen auf befriedigende Weise gelöst worden sind.

Spanien. In Spanien ist man noch immer nicht mit der Zusammenziehung der Friedenskommission zu Stande gekommen. Blättermeldungen zufolge hat Don Caxilio abgelehnt, an der Commission für die Friedensverhandlungen theilzunehmen. Dem Vernehmen nach wird sich der Senat zunächst mit dem Indemnitätsantrag bezüglich der Aufhebung der constitutionellen Garantien beschäftigen, während die Kammer sich über die Bevollmächtigung zu den Friedensverhandlungen schlüssig machen wird. General Weyler ist in Madrid eingetroffen, zahlreiche Freunde erwarteten ihn an der Bahn. — Zur Bezahlung der kubanischen Schuld von 1886 soll eine Anleihe abgeschlossen werden, doch erst später, da die Regelung der gesammelten kubanischen Schuld Sache der Pariser Conferenz ist.

England. Die Annahme, daß die in London geführten deutsch-englischen Verhandlungen im Wesentlichen coloniale Fragen, und zwar afrikanische, betreffen, bestätigt sich nach einem Berliner Telegramm des „Hannov. Cour.“. Dem Vernehmen nach habe die deutsche Reichsregierung ihre Zustimmung dazu ertheilt, daß England die Delagoabai käuflich von Portugal erwirbt.

Holland. In Holland hat die Königin die Mitglieder des gegenwärtigen Cabinets auf ihren bisherigen Posten bestätigt.

Dänemark. Die Königin von Dänemark, welche seit längerer Zeit an Abgemüth und Appetitmangel leidet, jedoch täglich Spazierfahrten im Schloßpark zu Verhofsung unternimmt, verbrachte eine unruhige Nacht, befand sich jedoch am Montag wieder befriedigend.

Persien. Der Schah von Persien tritt nach Meldungen Petersburger Blätter aus Teheran Ende dieser Woche eine Reise nach Europa an.

Russen. Zu der chinesischen Eisenbahn-Angelegenheit meldet die Londoner „Daily Mail“ aus Schanghai, die Agenten von Jardine, Mathieson u. Co. hätten vom Jungst-Damen die bestimmte Versicherung erhalten, der Firma werde die Concession zum Bau der Bahn von Tientsin nach Tschinjiang ertheilt werden. Die Bahn werde mit englisch-deutschem Kapital gebaut und durch Schantung geführt.

Deutschland

Berlin, 6. Sept. Aus Hannover wird berichtet: Bei dem am Sonntag Abend hier stattgehabten Festmahle im Ständehause antwortete der Kaiser auf die Ansprache, mit der der Vorsitzende des Provinziallandtages Graf zu Fin- und Kniphausen das Kaiserpaar begrüßte, folgendes:

„Meine Herren! Ich danke Ihnen von Herzen für die Gefinnungen, die Mir durch den Mund Ihres Vorsitzenden in so herrlicher Rede (lesen) entgegengetrieben sind. Ich danke Ihnen im Namen der Kaiserin und in Meinem für den Empfang und für die Einlabung am heutigen Tage. Mit Freuden erfüllt es mich, wenn Sie unter den Verehrten des frischen und niederländischen Stammes uns bewegen können, diesen Repräsentanten unserer ferndeutschen Stämme. Wer in den Augen von Menschen zu lesen versteht — Ich glaube, Ich kann das —, der wird finden, wie warm, wie herzlich, wie offen, ehrlich und ungemacht die Sympathien des Volkes von Alt und Jung uns entgegenkommen, und das ist der schönste Lohn, der einem Monarchen, und einer Kaiserin ertheilt werden kann. Sie haben freundlich einen Augenblick für dessen Erwähnung Ich Ihnen viel dankbar bin. Sie konnte sich verheeren halten, daß dabei die Erinnerung an Meine große unvergeßliche Urgroßmutter, der Königin Luise und die Liebe zu Meiner Großmutter, der Kaiserin und Königin Victoria, Mich geleitet hat, daß Ich damals auch dieser hohen, fühnereigenen Frau gedacht habe, und es Mir eine wahre Herzenswärme und eine wahre Bewußtsein für meine Seele war, als Ich wußte, daß Ich ihr eine Freude bereiten konnte, und Ihre Majestät hat die Gnade gehabt, Meiner durch Ueberzeugung eines wundervollen Bildnisses Meiner seligen Urgroßmutter zu gedenken. Aber an dieser Stelle fordere Ich Sie auf, mit mir das Glas zu erheben und auf das Wohl der Provinz zu trinken, der von Mir treu geleitet Provinz, deren Höhen und Thäler Mir stets am Herzen liegt und für die Ich stets Meine ganze Kraft einsetzen werde. Die Provinz Hannover burrah! burrah! burrah!“

Gestern früh reiste der Kaiser und die Kaiserin mit Gefolge von Hannover ab und trafen Vormittag 9½ Uhr in Minden ein. Am Bahnhof daselbst hatten sich zum Empfang eingefunden der Oberpräsident Stut, der Regierungspräsident von Bischofshausen sowie der Landrath Wosse. Am Weberthore bei dem Standbilde des Großen Kurfürsten von dem Bildhauer Greiner hatten sich die städtischen Behörden sowie eine Reihe Ehrenjungfrauen zur Begrüßung aufgestellt. Oberbürgermeister Dieß gab in seiner Ansprache der Freude Ausdruck, daß die Stadt als erste in Westfalen das Kaiserpaar begrüßen dürfte. Er erinnerte daran, daß die Stadt seit 250 Jahren zum brandenburgisch-preussischen Staate gehöre; die Stadt habe dankbar an Gedächtniß, was sie den Hohenzollern verdanke. Hebrer weist auf das Standbild des Großen Kurfürsten hin und gelobt unwandeltbare Treue. Der Kaiser erwiderte hierauf etwa folgendes:

Er habe mit lebhafter Betriedigung und aufrichtigem Dank vernommen, daß die Reichsstadt an eigener Initiative das große Werk sichern wolle, das er im Sinne habe, und daß sie in patriotischem Sinne die Schritte der auf Westfalen kommenden Rehen übernommen habe. Die Stadt habe damit bewiesen, daß sie wohl wisse, wo ihre Zukunft liege. Ihm habe bei dem großen Werke selbstverständlich auch das Wohl Mindens mit am Herzen gelegen. Sein hoher Wille und Vorhaben, dessen Standbild die Stadt aufgestellt habe, sei derjenige, dessen Vervollständigung ihm immer als Vorbild seiner Entwicklung fordern werde. Hierauf begab sich der Kaiser mit einer Escorte des Magdeburgischen Husaren-Regiments Nr. 10. durch die reichen Festschmück tragende Stadt nach dem Paradeplatze. In den Straßen bildeten Schulen und Vereine, die freiwillige Feuerwehr, sowie das Bürgerbataillon mit den Stadtoffizieren Spalier. Die Majestäten wurden von der Einwohnerschaft und der zahlreich aus der Umgegend herbeizuströmten Bevölkerung mit Jubel begrüßt. Die Parade begann um 10 Uhr vormittags auf der Mindener Höhe. Der Kaiser ritt, gefolgt von einer glänzenden Suite, die Parade-Platzstellung ab und hielt Johann gegenüber der dichtbestetzten Tribüne. Das Weiter feierlichste den Vorbeimarsch, der zuerst bei der Infanterie in Compagniefronten, bei der Kavallerie in Escadrons, bei der Artillerie in Batteriefrenten im Schritt stattfand. Der Kaiser trug Generalsuniform, die Kaiserin helle Toilette. Der Kaiser führte alsdann, jubelnd vom Publikuum begrüßt, das Regiment Nr. 53 vorbei, dessen Chef früher Kaiser Friedrich war. Der Fürst von Schaumburg-Lippe führte das 7. Jäger-Bataillon, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg die 18. Dragonen, General v. Jochimschky das 27. Infanterie-Regiment und General von Blume das 13. Regiment vorüber. Nachdem der Kaiser das 53. Regiment vorbeigeführt hatte, ritt er an den Wagen seiner Schwester und unterhielt sich mit ihr. Der zweite Vorbeimarsch erfolgte bei der Infanterie in Regimentscolonne. Der Kaiser setzte sich abermals an die Spitze des 53. Regiments, commandirte selbst und führte das Regiment vor, vom Publikuum mit Hochrufen begrüßt, während die fürstlichen Namen sich im Wagen erhoben hatten. Der Kaiser hielt alsdann wieder neben dem Wagen der Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, bis das Regiment vorbei war. Das Regiment nahm alsdann auf Befehl des Kaisers vor der Tribüne Aufstellung. Kavallerie, Artillerie

und Train vollzogen den zweiten Vorbeimarsch im Trab. Nach Beendigung der Parade ritt der Kaiser an das 53. Regiment heran, ermunterte daran, wie nahe das Regiment dem hochseligen Kaiser Friedrich gestanden, und theilte mit, daß die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe zum Chef des Regiments ernannt sei. Er hoffe, das Regiment werde sich dieser Ehre würdig erweisen, und wie es bisher in Krieg und Frieden sich glänzend bewährt habe, so auch in Zukunft bewähren. Der Regimentscommandeur dankte namens des Regiments und erbat sich die Erlaubniß, zur Betätigung des Gelübnisses ein Hoch auf den Kaiser ausbringen zu dürfen. Nachdem dies geschehen, begleitete der Kaiser den Wagen seiner Schwester die Front entlang. Nach Abhaltung einer kurzen Kritik verließ der Kaiser alsoam das Paradefeld und begab sich mit der Kaiserin um 2½ Uhr von Minden nach Deynhause, wo die Ankunft um 3 Uhr erfolgte. An einer prächtigen Ehrenpforte wurde hier das Kaiserpaar von dem Bürgermeister Theile an der Spitze der städtischen Behörden begrüßt und willkommen geheißen. Der Kaiser erwiderte, er freue sich, an einem Orte zu sein, dessen Heilquellen so vielen Menschen zur Wohlthat geworden, danke für den schönen Empfang und wünschte Deynhause weiteres Gedeihen. Die Kaiserin nahm aus den Händen der Frau Bürgermeisterin einen prächtigen Strauß von Marischal Niel-Rosen entgegen. Sodann führten die Majestäten zur Villa Strube, während auf dem ganzen Wege Schulen und Vereine Spalier bildeten. Abends fand bei den Majestäten im Kurhaus ein Paradebühnenfest.

— (Der Kaiser) hat am Sonntag seiner Großmutter, der Königin von England, aus Anlaß des Sieges der Engländer über den Mahdi, dessen er auch in einer Ansprache nach dem Feldgottesdienste gedachte, ein Glückwunsch-Telegramm geschickt.

— (Die Kaiserin Friedrich) glitt, wie dem „Berl. Voc. Anz.“ aus Homburg gemeldet wird, am Montag früh bei einem Spazierritt von Pferde, das sich aufnahm, ohne Schaden zu nehmen. Die hohe Frau wurde von einem Wagen der Cronfalter Brunnenverwaltung nach Schloß Friedrichshof gebracht.

— (Der Reichskanzler) ist am Montag Vormittag von München nach Aulauise abgereist.

— (Der Staatssecretär v. Bülow) ist Montag wieder von Berlin nach dem Semmering in die Sommerfrische abgereist.

— (Der deutsche Ministerresident) in Bangkok, v. Seldeneck, ist an den Folgen eines Ueberlebens gestorben.

— (Parlamentarische) Die Einbringung der großen Canalvorlage im preussischen Landtage ist, wie der zum Arbeitsministerium in Beziehungen stehende „Berl. Anz.“ auf Grund besser Information“ berichtet, „augenblicklich noch nicht abiotul gefichert“, doch hoffe man an möglicher Stelle, daß die Vorlegung des Gesetzesentwurfs sich im Laufe der Landtagsession wird ermöglichen lassen. Wie bekannt, handelt es sich bei dieser Vorlage um Bauaufwendungen, die etwa 400 Millionen Mark umfassen dürften.

— (Im Landtagswahlbezirk Lüneburg) stellt der Bund der Landwirthe dem bisherigen nationalliberalen Abg. Fagelberg den Gutsbesitzer Jordan in Heinsen entgegen. Herr Fagelberg ist auch Landwirth und war bei den letzten Reichstagswahlen Candidat der Nationalliberalen und Bindler. Die letzteren wollten schon damals Herrn Jordan als Candidaten aufstellen, verzichteten aber schließlich darauf, nachdem Fagelberg betreffenden Erklärungen abgegeben hatte.

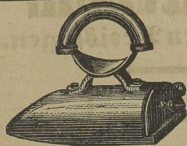
— (Im Landtagswahlbezirk Königshagen) haben sich die Mitglieder des Bundes der Landwirthe für ein Compromiß mit den Nationalliberalen und den Conservativen erklärt. Der bisherige agrarische Abg. Hilgenberg wird nicht wieder aufgestellt. Der „Dtsch. Tagbl.“ wird jetzt aus König mitgetheilt, daß die Ablehnung der Candidatur Hilgenbergs auf „einige jüdische einflußreiche Männer“ zurückzuführen sei, denen Herr Hilgenberg „zu antijüdisch“ gewesen sei. Das Organ des Bundes ist sehr unglücklich darüber, daß die „Liebedienerei gegen unsere israelitischen Mitbürger“ schon in Wünderkreisen fortw. bestehen ließe.

— (Colonialpost) Die Erklärung des Kiautschougebietes zum Freihafen hat laut telegraphischer Meldung des Gouverneurs aus Kiautschou am 2. d. M. stattgefunden. Der „Reichsanz.“ bemerkt dazu: Die Vergebung von Land wird noch im Laufe des Monats September durch Ausschreibung erfolgen.

Bemerktes.

* (Der eifrige Geschäftsmann) Karl: „Kann Emil, bist Du denn glücklich mit deiner jungen Frau?“ — Emil: „Eine reizende Frau! Kann ich jedem empfehlen.“

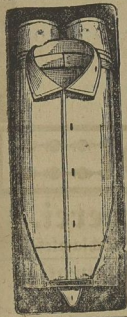
A. L. Mohr'sche
FF-Margarine,
 im Geschmack und Nährwerth
 gleich guter Butter, empfiehlt
 per Pfund 70 Pfg.
Rich. Handke
 Frankleben.



Prima Glanzbügeleisen,
Glühstoff-Platten
 (Patent Martin).
Glühstoff p. Originalcarton
 30 Pf.
Carbon-Kohle,
 auch in jeder Glühstoff- und Kohlen-
 platte zu verwenden, per Kilo 20 Pf.
 empfiehlt

Alb. Bohrmann's Nachf.
W. Selbicke,
 Eisenhandlung, Gotthardstraße.

Ausverkauf
 von zurückgesetzten Sachen
 zu und unter Einkaufspreis
 wegen Umzug.
Carl Stürzebecher



Ad. Schäfer
 Lager und Anfertigung
 nach Mass
 weisser und bunter
 Oberhemden,
 Kragen, Manschetten,
 Serviteurs,
 Shlipse und Cravatten.
 Leinen, Baumwollwaren,
 Tisch- u. Küchenwäsche,
 Bettstoffe,
 Damen- u. Kinderwäsche
 Übernahme ganzer
 Braut-Ausstattungen.

Robert Heyne's
Kinder-Nährwieback
 ist so zu haben **Schmalestrasse 14.**
 in Düren à 15 u. à 30 Pf.
 in der **Neumarkt-Drogerie.**



Mittwoch den 7. d. M. geht ein Transport
 prima belgischer Saugfohlen
 in der Gastwirthschaft an der Viehrampe am Bahnhof Halle
 zum Verkauf.
Victor & Genthe.



Mittwoch den 7. d. M. geht
 wieder ein großer Transport
Prima
Altenburger hoch-
tragender Färsen und
Rühe, sowie neumilchender Kühe
mit den Kälbern, bayrischer Zug-
ochsen und springfähiger Bullen
 bei mir zum Verkauf.
Louis Nürnberger.

Die I. Etage
 Sauchstädter Str. 19 ist zu vermieten
 und 1. Januar zu beziehen.

Ein Schreibtisch,
 2,10 m lang, 80 cm breit, ist zu verkaufen.
 Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Stehpult
 zu verkaufen
 Gotthardstr. 141.

Ausverkauf!
 Wegen Fortzug von Merseburg
 verkaufe von heute ab
 alle entöltten Cacao's
 in Büchsen und Loose,
 Bonbons, Chocoladen,
 Bonbonieren, Thee's etc.
 zu billigen Preisen aus.
 Gust. Schönberger jun.,
 Gotthardstr. 14.

Echte Glycerin-
Schwefelmilch-Seife
 aus der Königl. bayrischen Hofparfümerie-
 fabrik von **C. D. Wunderlich, prämitirt.**
 Unschädlich für Damen und Kinder.
 36 jähriger, glänzender Erfolg, daher
 taugenden Neuesten entschieden vorzuziehen:
 zur Erlangung eines schönen, sammtartigen,
 weissen Teints; zur Reinigung von Haut-
 schäden, Hautgeschlägen, Jucken, Flechten,
 nebst Anwendung von 35 Pfg. bei **W.**
Kieselich, Drogerie, Hofmarkt und
Entenplan.

Kobbe's Aeternol
 gehört der
 praktischen Hausfrau
 Keine Butter wird ranzig,
 Kein Ei wird schlecht,
 Kein Braten verdirbt,
 Kein Gensau wird sauer,
 alles bleibt frisch und schmackhaft
 erhalten, wenn es richtig mit Aeternol
 behandelt ist.
 Kobbe's Aeternol kostet mit Ge-
 brauchsanweisung 50 Pfg. per Flasche bei
W. Kieselich, Adler-Drogerie,
 Merseburg a. S., Rossmarkt 3 u. Entenplan.

Rallentod
 ist das anerkannt einzig bestmögliche Mittel
 zur Abwehr von Mäuse, Ratten und Fledern, sowie
 von Insekten, die die Gesundheit schädigen.
 Dose à 50 Pfg. mit 1 M.
 Depot: **Paul Berger, Drogerie.**

Bilderleisten
 u. Spiegelgläser großes Lager bei
Albert Junge, Samalestr.
Speisefartoffeln,
neues Gerstentrost
und Spreu,
neues Roggentrost
und Spreu
 halte bestens empfohlen.
Eduard Klaus.

Getreide-Säcke
 in großer Auswahl zu bekannt
 billigsten Preisen bei
Otto Dobkowitz,
 Merseburg.

O. Fritze's
Bernstein-Fussbodenlackfarbe,
 in 4-5 Stunden trocken, von bekannter vorzüglicher Qualität.
Weisse Emaillefarbe zum Anstrich von Fenstern, Thüren, Wäch-
 tischen etc., trocknet in 2-3 Stunden vollständig hart, wird nie gelb und
 erzeugt hohen Glanz.
Ia. Leinölnrass, dopp. getöcht, nicht fleckend.
Farben, trocken und in Fettsäure gerieben.
Jacke, Zinse, Bronzen, Beizen.
 Schablonen etc. in großer Auswahl und billigsten Preisen
 empfiehlt
Adler Drogerie
 Wilh. Kieslich,
 Entenplan. Hofmarkt 3.

Schering's Malzextrakt.
 ist ein ausgeglichenes Getränk zur Stärkung der Kräfte und Beförderung des Appetits.
 Malz-Extrakt mit Eier
 Malz-Extrakt mit Kall
 Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Schauerstr. 19.
 Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogeriehandlungen.

Gebrannten
Campinos Kaffee,
 höchst fein im Geschmack, à Pfund 100 Pf. und
Campinos Perlkaffee,
 von vorzüglichem Aroma, à Pfund 120 Pf.
 empfiehlt **A. B. Sauerbrey.**

Pa. neuen Sauerkohl
 empfiehlt **O. Dauer.**

Germanische Fischhandlung.
 Frisch auf Eis
 Schellfisch,
 Schollen,
 Seehecht,
 Kieler Bücklinge, Flundern,
 Spitz-Alal, geräuch. Schellfisch,
 Lachsheringe, Aal in Gelse,
 Hollmöpfe, Citronen
 W. Krämer.

Echten Magdeburger Sauerkohl,
echte Frankfurter Würstchen,
neue Lüneburger Neunangen,
stehend fetten ger. Rheinlachs,
 echte Neufateller Käse
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Von der Reise
zurück.
Dr. Witte.

Von der Reise zurück.
 Merseburg, den 3. Sept. 1898.
 Kreisphysikus
Dr. Dietrich.

heller „Lg.“
Der Stenographen-Verein „Stolz“
 hier selbst eröffnet im Restaurant „Hercules
 Christian“
Montag den 12. Sept. d. J.,
 abends 8 1/2 Uhr,
 einen Herren-Unterrichts-Kursus
 und
Donnerstag den 15. Sept. d. J.,
 abends 8 Uhr,
 einen Damen-Unterrichts-Kursus
 in der
vereinfachten deutschen Stenographie
(Cinigungs-system Stolze-Schry).
 An den Kurien können auch Privatnehmer
 früherer Kurse unentgeltlich wieder teilnehmen.
 Anmeldungen werden vor Beginn der
 Unterrichtskurse im Vereinslocal entgegengenommen.
Der Vorstand.

Bäcker-Zunft zu Merseburg.
Außerordentl. Versammlung
Montag den 12. September etc.,
 nachmittags 5 Uhr,
 im Restaurant „Zur guten Quelle“,
 Saalstraße, hier selbst.
 Tagesordnung: 1. Gedenkfeier der
 Statuten nach den §§ 81 bis 99 der Ge-
 werbeordnung in der Fassung des Gesetzes
 vom 27. Juli 1897.
 Sämtliche Mitglieder werden hierdurch
 ergebenst eingeladen, vollständig und pünktlich
 zu erscheinen, mit dem Hinweis, daß die
 Versammlung nur beschlußfähig ist, wenn 2/
 der Mitglieder anwesend sind. Digne ge-
 nügende Geschäftsführung bestehende haben die
 Ordnungstafel nach § 16 zu wählen.
Der Vorstand.
 Klappenbach, Obermeister,
 Schurig, Hübel,
 Koffenbinder, Schlichtfüßer.

Junger Kaufmann
 sucht in d. Abendstunden Nebenbeschäftigung
 in Buchführung oder Correspondenz. Geneigte
 Offerten bitte man unter „Kaufmann“
 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

**Eingang sämtlicher Neuheiten
in hervorragend schönen
Damenkleiderstoffen u. Besätzen.**
Sehr reichhaltige Sortimente in jeder Geschmacksrichtung u. allen Preislagen.

Verkauf zu streng festen, am Platze billigsten Preisen.

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz.



Brikets & Presssteine

Böhische Kohlen	M X W	Steinkohlen-Coke
Steinkohlen		Grude-Coke
Steinkohlen-Brikets		Holz Kohlen
Anthracit Kohlen		Brennholz

Baumaterialien

Ed. Klauss
Merseburg.

I. Contor & Lager Windberg II. Contor & Genesimawäge Güterbahnhof

Gasthof grüne Eiche.
Erstes grosses Preiskegeln
Sonntag den 18. September 1898.
Die Karte kostet 1 Mark. Dieselben sind auch im Vorverkauf bei mir zu haben.
Es ladet hierzu ergebenst ein
i. U. des Comitées: **Herm. Schott.**

Kaiser Wilhelms-Halle.
Original-Welt-Panorama.
Kunst-Ausstellung photoplastischer Landes-Serien
in wöchentlichem Wechsel.
Zu Ausführung und Wahl der Motive einzig! Sehenswürdigkeit 1. Ranges! Neueste Erfindung: Tag- u. Nacht-Beleuchtung. Jeder Platz zum Selbstregulieren.
Neu! Die Schweiz, Schaffhausen, Rheinfall, Engadin. Neu! Großartige Pracht-Serie ersten Ranges.
Eintritt à Person 30 Pf. Kinder unter 14 Jahren 20 Pf. Mittwochs und Sonnabends bis 6 Uhr Kinder unter 14 Jahren 10 Pf. Für Abonnenten 10 Karten Mt. 2,00. 10 Kinder-Karten Mt. 1,50. Karten für Vereine 100 Stück Mt. 15,00 sind an der Karte zu haben. Karten im Vorverkauf zu 20 Pf. sind zu haben in den Cigarren-Geschäften der Herren C. Heintze, Bahnhofsstr. 6, Heintze jun., II. Mittelstr., W. Moritz (Hirn. Gebr. Schwarz), Burgstr., und in der Kaiser Wilhelms-Halle.
Geöffnet täglich von 3 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends.
Schachturneirell
Paul Selle. A. Ahrens.

Älteres erfahrenes Mädchen
für Küche und Haus nach Berlin bei gutem Lohn gesucht
Hallesche Strasse 9, 1 Trepp.
Ein laueres unabhängiges
Mädchen
von außerhalb, welches auch Liebe zu Kindern hat, wird für Küche und Haus zum 1. Oct. d. J. gesucht
Gelgrube Nr. 5, 1 Trepp.

Ein laueres kräftiges Mädchen
wird für sofort oder später als Aufwartung gesucht
Weiße Mauer 11b, 1 Tr.
Siche zum sofortigen Antritt einen
anständigen kräftigen Hausburschen.
Zum 1. October wird ein
ordentliches gefundenes Mädchen
gesucht
Eisenbahnstr. 1, 1. Etage.

1 tüchtiges Mädchen,
die im Kochen gut Bescheid weiß, wird per 1. October er. gesucht
Gotthardtsstrasse 14 I.

Ein kräftiger Laufbursche
per 15. September wird gesucht
Gotthardtsstr. 14.

Ein kräftiger Arbeitsbursche
für sofort gesucht.
F. E. Wirth & Sohn.

Junger Pensionär
findet freundliche Aufnahme. Wissenschaftl. Beaufsicht. der Schularbeit. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

14 jähriger Arbeitsbursche
für leichte Arbeit und zum Begebenen wird gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Mädchen für Küche und Haus für die Stadt und auswärts finden gute Stellung zum 1. October und sofort. Ferner Mädchen und Knechte aufs Land für sofort und Neujahr erhalten gute Stellen durch
Frau Minna Voigt, Oberreute 14.
Kinderärtnerin, 3 Hausmädchen, Wäscherinnen, 1-0 Mt. Lohn, 2 Kutcher, 1 Hausdiener sucht sofort E. Stein, Halle a/S. Alter Markt 5 II.

Fließenerlehrling
von großer kräftiger Statur, welcher schon gelernt hat, sucht 1. October Stellung. Offerten unter U z 62977 befördert
Rudolf Mosse, Halle a/S.

Polsterverföhrungs-Inspector
werden bei feilen Bedienen für den Reichs- und Provinzial-Verkehr gesucht. Nicht bei Brandschäden in Verren werden eingearbeitet und nach kurzer Probezeit fest angeheilt. Offerten unter U r 62973 befördert
Rudolf Mosse, Halle a/S.

Hoffischerei.
Heute Mittwoch Schlachtfest.

Bogel's Restauration.
Heute Mittwoch Schlachtfest.

Kyllhäuser.
Heute Schlachtfest.
Prima Hausgeschlachte Würst.

Restaurant Preussischer Adler.
Donnerstag Schlachtfest.
L. Wassermann.

Casino.
Heute Mittwoch, von abends 7 Uhr an.
Bock-Brotten
mit Thüringer Klößen.
Ergebenst
A. Urluss.

hausgeschlachte Würst.
Carl Tauch.

9 Stück Taschentücher, weiß gezeichnet haben R. vom Neumarkt bis Rudolfs Hotel verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben
Neumarkt 10.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Müge meine Belangen-Liste“.
W. Girsh's Verlag, Mannheim.

Ein ordentliches kräftiges Mädchen
zum 15. September für die Donnerstagsstunden als Aufwartung gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. zu erfahren.
Hierzu eine Beilage.



Die Krönungsfeierlichkeiten in Amsterdam.

Am 2 1/2 Uhr nachmittags traf am Montag Königin Wilhelmina in Begleitung der Königin-Mutter, von 10 Salutschiffen begrüßt und unter dem Geläute aller Glocken, vom Haag in Amsterdam ein. Im Fürstenzimmer des Bahnhofs, woselbst sich die Spitzen der Civil- und Militärbehörden zum Empfang versammelt hatten, hielt der Bürgermeister von Amsterdam eine Ansprache, in der er die Königin in der Hauptstadt des Königreichs willkommen hieß, der Stadt, die durch die Betätigung als Ort der königlichen Gedenkfeier bestimmt sei. Obgleich der Königin eine schwere Aufgabe harrte, führte der Bürgermeister aus, so sei sie doch durch die Königin-Mutter als Regentin so ausgezeichnet zur Erfüllung derselben vorbereitet worden, daß das ganze Volk voll Vertrauen in die Aufrechterhaltung seiner Rechte sei. Der Bürgermeister schloß seine Rede mit dem Ausrufe: „Leve de Koningin!“ Nach ihm begrüßte der Gouverneur der Provinz Noord-Holland, der ehemalige Minister von Dienhoven, die Königin im Namen der Provinz, die seit mehr als 3 Jahrhunderten mit dem Hause Oranien verbunden sei. Die Königin, welche ganz in weiße Seide gekleidet und mit einem prächtigen Perlencollier geschmückt war, dankte den Behörden für den Empfang in kurzen Worten, in denen sie ihre Freude darüber aus sprach, daß dieser Tag gekommen sei. Alsdann verließen die Majestäten das Bahnhofsgebäude, um in feierlichem Krönungzuge in die Stadt einzuziehen. Vom Bahnhofe fuhr die Königin in Begleitung der Königin-Mutter, während das Wetter sich aufklärte und heller Sonnenschein die Straßen und Grachten überflutete, in achtspänniger Staatstrosse zum Dom, dem Herzen der Stadt. In dem feierlichen Zuge umgaben die Königin die Spitzen der Behörden und eine Ehrengarde, Fürsten von den ostindischen Inseln folgten dem Wagen. Auf dem ganzen Geleite brachte eine unzählige Menschenmenge der Königin begeisterte Jubelungen dar; die Straßen entlang bildeten die Bürgergarde und die Garnison von Amsterdam Spalier. Abordnungen aller Waffengattungen des Heeres und der Flotte mit Musikstapellen und Standarten, eine von Bürgern gestellte Ehrengarde nahmen am Zuge theil. Von den indischen Fürsten sind namentlich zu nennen der Sultan von Siak (Sumatra), der Bruder des Sultansman (Kaisers) von Surakarta (Java) und die Söhne des Sultans von Kutai (Borneo). Sämmtlich beritten, boten sie in ihren glänzenden Uniformen von europäischem Schnitt, aber mit heiligem Koppschmuck, einen fremdartigen Anblick. Auf dem Dom angekommen, bewegte sich der Zug um das dort befindliche Denkmal zur Erinnerung an den Aufstand von 1830, dann nahmen die Truppen gegenüber dem sog. Palais Ausfstellung. Alsdann zeigte sich die Königin Wilhelmina auf dem Balkon, mit dem Aufsteigen der Truppen Grüsse zuwendend und wurde mit begeisterten Jubelrufen empfangen, die sich erneuerten, als auch die Königin-Mutter an ihre Seite trat. Die Königin, schilflichen Antlitze, machte ihre Mutter auf die auf den höchsten Dächern zusammengegedrängte Menschenmenge aufmerksam und zeigte sich über die Jubelung ihres Volkes aufs höchste erfreut. Nachdem die Königin und die Königin-Mutter vom Balkon zurückgetreten waren, wurde die Menge aus den anstoßenden Straßen auf den Dam zugelassen, die Truppen zogen ab und in dichtgedrängter Masse erfüllte die Bevölkerung, nationale Lieder singend und Hute und Lächer schwenkend, den Platz. Auf's neue erchien die Königin, von unbeschreiblichem Jubel begrüßt, auf dem Platz, während die Musikstapellen das alte Wilhelmlied spielten, und forderte wiederum die Königin-Mutter auf, Beginn des großen Schaulspiels zu sein. Die Abordnungen von Marineinfanterie, Matrosen und Soldaten des indischen Heeres, welche im Zuge marschirten, bestanden jetzt durchgehends aus Veteranen der Colonialkriege, deren Brust eine oder mehrere Kriegswunden zeigten. Sie wurden von der Bevölkerung mit Beifallsrufen begrüßt.

Zum Fall Dreyfus.

Im weiteren Verlauf der neuesten Ereignisse in Paris ist nun auch der Rücktritt des Kriegsministers Cavaignac erfolgt, der auf seinem Posten infolge der eigenthümlichen Haltung, die er gegenüber der Wundung in der Dreyfusfrage eingenommen, unmöglich geworden war. Einem Mitarbeiter des „Echo de Paris“ erklärte Cavaignac wohl zur Rechtfertigung seiner Stellung: Wenn die Regierung die Revision des Dreyfus-Prozesses beschließt, begehe sie einen schweren Fehler. Die Revision sei eine wahnsinnige That, an der er

nicht theilnehmen wolle. Man werde sehen, in welchem Zustande sich das Land nach dem neuen Prozesse befinden werde. Clemenceau forderte in der „Aurore“ den Ministerpräsidenten Brisson auf, er möge unterfragen, warum alle in der Dreyfus-Sache verwickelten Mitglieder des Generalstabes in so auffälliger Weise befördert und ausgezeichnet würden. General Jurlinden nahm das Kriegs-Portefeuille an, nachdem ihm Ministerpräsident Brisson gleichzeitig mit seinem Erjuchen um Uebernahme des Portefeuilles das Schreiben des Justizministers Sarrien hatte zukommen lassen, in welchem dieser vom Kriegsministerium die Uebermittlung des Protokolls über die Geständnisse des Oberleutnants Henry und der Aften des Dreyfus-Prozesses verlangt. Auf Verlangen des Generals Jurlinden wurde vereinbart, daß er die Aften durchsehen könne, bevor dieselben an den Justizminister gelangten, damit er, mit der Angelegenheit völlig vertraut, an den Ministerberatungen theilnehmen könne. — Morgen Vormittag treten die Minister im Elysee zu einer Berathung zusammen.

Die Revision des Dreyfus-Prozesses ist, in welcher Form sie auch erfolgen möge, im Prinzip beschlossene Sache. Am Montag fand ein Ministerrath statt, in dem der Wiederaufnahme-Beschluß einhellig gefaßt worden sein soll. So hat endlich die Fähigkeit und die gute Sache der Dreyfus-Freunde obgeleitet. Im Ministerrath theilte der Justizminister Sarrien mit, daß ihm das Gesuch der Frau Dreyfus wegen Revision des Prozesses Dreyfus zugegangen sei. Der Justizminister ersuchte den Kriegsminister schriftlich um Mittheilung des Protokolls bezüglich des Geständnisses des Oberleutnants Henry und der auf die Angelegenheit Dreyfus bezüglichen Aftenstücke. Sarrien wird das Ergebnis der Prüfung dieser Aftenstücke dem nächsten Ministerrath mittheilen, der nach der Ernennung des neuen Kriegsministers stattfinden werde.

Das Begräbniß Henrys fand am Sonntag in Nogny ohne kirchliche Mitwirkung statt, da der Bischof von Chalons, trotz des Zeugnisses des Stabsarztes von Mont Valerien, wonach Henry den Selbstmord in einem Anfälle von Geistesstörung verübt habe, jede kirchliche Ceremonie unterlagte.

Provinz und Umgegend.

† Vorgau, 5. Sept. Sekonde-Lieutenant Scharf von Infanterie-Regiment Nr. 72 hat als bester Schütze der Offiziere des 4. Armeecorps den kaiserlichen Ehrenfabel erhalten.

† Eisleben, 4. Sept. Bei Gelegenheit der Einquartierung, welche die Mannöver auch unserer Stadt gebracht haben, hat sich nach der S-Bgt. für eine Schwadron der grünen Husaren die unangenehme Nothwendigkeit herausgestellt, nach ihrer Ankunft hier sofort in ihre Garnison zurückkehren zu müssen, da sich unter den Pferden der Rothlauf eingestellt hatte. (Die Pferde sollen in denselben Ställen gestanden haben, in welchen die Ulanenpferde vom Rothlauf befallen waren.) Eine andere Schwadron ist zwar weiter gerückt, doch soll nach Ansicht des Thierarztes auch hier der Ausbruch der Krankheit zu befürchten sein.

† Nordhausen, 1. Sept. Im benachbarten Dorfe Friedrichsdora hatten vorgestern Nachmittag die F. Wiemann'schen Eheleute ihre beiden kleinen Kinder, einen Knaben und ein Mädchen, in ihre Wohnung eingeschlossen und waren aufs Feld zur Arbeit gegangen. Die Kinder müssen Streichhölzer gefunden und mit diesen gespielt haben, denn Nachbarn sahen aus der Wiemann'schen Wohnung Rauch aufsteigen. Sie eilten hinzu, öffneten gewaltsam die Wohnung und fanden das Bett und mehrere Möbel in hellen Flammen stehend, den Knaben erstickt im Zimmer liegen und das kleine Mädchen so fürchterlich verbrannt, daß es geftern nach schrecklichen Qualen gestorben ist.

† Erfurt, 3. Sept. Die hiesige Polizeiverwaltung verbot, dem Beipiele der Polizeiverwaltung in Berlin folgend, die für geftern leitens des weimarischen Sommertheater-Ensembles geplante Aufführung des Senationsstückes „Kapitän Dreyfus“ von G. Dantow's.

† Erfurt, 3. Sept. Eine schwere Verletzung zog sich heute Vormittag ein bejahrter Mann, Namen Graf aus Kelbra zu, welcher das Halten des Motorwagens nicht abwarten wollte und auf der Hofmeinsbrücke von dem in voller Fahrt befindlichen Wagen verkehrt abprang. Er überschlug sich zweimal rückwärts und blieb besinnungslos am Erdboden liegen. Ein Arzt constatirte eine Gehirnverletzung. Nachdem der schwer Verletzte wieder zu sich gekommen, verabte er tre.

† Nienberg (Saalkreis), 5. Sept. In der

vergangenen Nacht und zwar in der ersten Morgenstunde brachen aus einem Güterwaggon der Magdeburg-Leipzig-Eisenbahn zwischen hier und Weisandt, mehrere Däsen aus. Einer derselben geriet zwischen den Wägennummern 53 und 54 bei dem benachbarten Streng in einen unmittelbar neben dem Bahndamm liegenden Teich und ertrank, zwei Däsen wurden vom Zuge jernalmt; die übrigen sechs Däsen suchten das Weite, und wurde eines derselben in Stumsdorf eingeklemmt. Vermuthlich hat man jetzt auch die übrigen Fischlinge noch erwischt.

† Leipzig, 5. Sept. Wegen Gistmordverfuchs, begangen an seiner ihm vor acht Wochen angetrauten Ehefrau, wird der 22jährige Barbier Schulz aus Wiedendorf von der Polizei verhaftet. Schulz, der schon längere Zeit vor seiner Verheirathung mit seiner jetzigen Gattin zusammengelebt hat und ein neun Monate altes Kind besitzt, war schon wiederholt gegen die Frau gemaltätig vorgegangen. Um sich zu rächen, brachte dieselbe mehrere Diebstähle, die Sch. in Potsdam begangen hatte, zur Anzeige, und nun machte Schulz den Versuch, seine Frau durch Zuckersäure zu vergiften. Die Frau ist wieder hergestellt. Schulz floh sofort nach der That.

† Waderleben, 3. Sept. Am Mittwoch Nachmittag fand hier ein Knabe, der ein vor eine Ringelmaße gespanntes Ochsenpfeil führte, auf dem Felde seinen Tod. Man fand seine Leiche unter der schweren Waage liegend vor; die Däsen hatten sich losgemacht und grasten in der Nähe.

† Zahna, 5. Sept. Auf schreckliche Weise kam der Bahnarbeiter Franke ums Leben. Bei der Rückfahrt der Bahnarbeiter von Wönsdorf nach Zahna hielt sich der Arbeiter Franke auf der Plattform der 4. Wagenreihe auf. Infolge Ausgleitens kam Franke zu Falle, fiel herunter und geriet in die Räder, wo er in der schrecklichsten Weise jernalmt, geradezu gezerothet wurde. Die einzelnen Körperteile mußte man zumalmen. Der Mann hinterläßt eine Frau und vier unermögnete Kinder.

† Gera, 1. Sept. Eine überaus furchtbare Entdeckung wurde in einem hiesigen Gasthause gemacht. Dort zeigte das bawische Bier plötzlich eine hellere Farbe als sonst, auch schmeckte es viel dünner als gewöhnlich. Die Nachforschungen ergaben, daß zwei Kässer im Keller angebort und ihres Inhalts vielleicht bis zur Hälfte beraubt worden waren. Das fehlende war dann durch Wasser ersetzt worden. Von dem heimlichen Trinker fehlt jede Spur. — Hier beschäftigt sich ein Schneider mit der Herstellung eines kugelfechteren Panzers. Der Mann scheint demnach nicht an die Verthigung zu glauben.

† Götba, 4. Sept. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr gerieten in der hiesigen Schwerpatmühle 6 Arbeiter hart aneinander. 5 fielen über den 54 Jahre alten Arbeiter Platz her und mißhandelten ihn derart, daß er todt auf dem Plage blieb. Den tödtlichen Streich hat ein gewisser Fiebig mit einem sogenannten Kollholz geführt. Sämmtliche Beiheligen wurden verhaftet. Robinstrreitigkeiten waren der Grund zur That.

† Dresden, 3. Sept. Gestern erregte sich in Aue im Stadtheile Zelle ein schwerer Unglücksfall. Auf einem Umbau waren Arbeiter damit beschäftigt, eine vier Centner schwere Cementstufe zu transportiren. Eine schon liegende dergleichen Stufe brach aus noch nicht ermittelter Ursache auf der zweiten Treppe und durchschlag die ganze Treppe, wodurch von sechs Arbeitern vier in die Tiefe hinuntergerissen wurden. Zwei von ihnen wurden leicht, zwei schwer verunndet. — Zwei noch nicht schulpflichtige Kinder des Drieftragers Georg in Citterlein sind bei einem Stubenbrand während des Mittagesslases erstickt.

† Leipzig, 3. Sept. In einer Maschinenfabrik in Pragwitz hat sich heute Nachmittag ein größlicher Unglücksfall zugetragen. Ein dalest mit dem Bugen einer Hobelmaschine beschäftigter 15 jähriger Fabrikarbeiter rutschte bei seiner Arbeit aus und geriet mit dem Kopfe in die Hobelmaschine. Der Kopf des Unglücklichen wurde vollständig zerdrückt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. — Schwere und ausgebehrte Brandwunden am ganzen Oberkörper erlitt heute am Angustinsplaz der beim Asphaltiren mit thätigen Arbeiter Caspar P. Derselbe kam beim Umrühren des Theeres so unglücklich zu Falle, daß er topföhler in den Kessel füllte. Nachdem man den Unglücklichen herausgezogen hatte, transportirte man ihn nach dem Krankenpauze St. Jacob.

Localnachrichten.

Merseburger, den 7. September 1898.
Aus dem Reichs-Verfegerungsamt.
Eine Frau mit Namen Hoffmeister aus der Gegend

en. Blagen. Z. cherei. Schlachtvieh. Restauration. Schlachtvieh. Häuser. Schlachtvieh. Wasserkraft. Wein. Wasserwerk. Bl. Tach.

vom Garz hatte einen Unfall erlitten, als sie von dem Fleischhauer zurückkehrte, den sie zur Untersuchung des zuvor geschlachteten Schweines auf Trichinen bestellt hatte. Während das Schicksgericht die Verzehrgenossenschaft zur Rentenzahlung verurtheilte, hob das Reichs-Versicherungsam die Vorentscheidung auf und wies den Anspruch der Verletzten aus folgenden Gründen ab: Allerdings ist das Schlachten eines in einem landwirtschaftlichen Betriebe aufgezogenen Schweines im allgemeinen diesem Betriebe zuzurechnen, da das Schlachten der Absicht der auf die Gewinnung von Fleisch gerichteten landwirtschaftlichen Thätigkeit bildet. Dies kann aber nur mit der Einschränkung gelten, daß sich das Schlachten innerhalb der räumlichen Grenzen des Betriebes vollzieht. Die Klägerin hat indessen den Unfall erlitten, als sie von dem Fleischhauer zurückkehrte, den sie zur Untersuchung des am Abend zuvor geschlachteten Schweines auf Trichinen bestellt hatte. In der Gegend einer Kirche glitt sie aus und erlitt eine erhebliche Verletzung des rechten Schultergelenkes. Der Unfall hat sich also örtlich außerhalb der Grenzen des Betriebes und zeitlich nach dem Schlachten ereignet. Die Untersuchung des Fleisches auf Trichinen ist nicht mehr dem Schlachten zuzurechnen, sondern ist als die erste auf die Verwertung des Fleisches im Haushalte oder zum Verlaufe gerichtete Handlung anzusehen. Die unfallbringende Thätigkeit der Klägerin steht unsonstiger mit dem Betriebe ihres Ehemannes oder Sohnes im Zusammenhange, als sie in erster Linie in Erfüllung einer öffentlich rechtlichen Pflicht erfolgte, die einem jeden, der ein Schwein schlachten läßt, obliegt, und als die Klägerin einer Gefahr erlegen ist, wie sie für jedermann bei dem Verkehre auf einer öffentlichen Straße besteht.

Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n! „Maria Geburt, zieh'n die Schwalben fort! — weit fort bis in das innere, selbst südliche Afrika geht der Flug der leichtbeschwingten Hausgenossin. Keine Schwalbe zieht aber eigentlich „heimwärts“, wenn sie uns verläßt, sondern nur nachgedrungen fliehet sie von der gastlichen Stätte, um in der freudlosen Fremde Nahrung zu suchen. Wenn sie singt und jubelt, keine Liebt und zieht jenseit des Meeres. Unterhaltend ist es, die Reiserverfammlungen zu beobachten. In Gemeinschaft mit anderen Familien derselben Art (Vachselze, Staare) treffen sich die Wanderer im Röhricht der Teiche und Seen, hier Ruhe haltend, bis die eine Nacht heranommt, welche die lieben Gäste einflüßt. Einem Abende, bald nach Sonnenuntergang erhebt sich das zahllose Schwalbenheer und auf ein von mehreren erfahrenen Alten gegebenes Zeichen ziehen sie davon, um in wenigen Minuten dem Auge zu entschwenden. Es ist erkaunlich, welche Fluggeschwindigkeit die Schwalbe besitzt. Man hat beispielsweise beobachtet, daß Schwalben aus unseren nördlichen Gefilden bereits 18 Stunden nach ihrem Wegfluge an der afrikanischen Küste angetroffen waren.

D. Western sind unter dem Vorhitz des Herrn Geheimrath Profien aus Magdeburg am hiesigen Domgymnasium die Abiturientenprüfung statt. Alle drei Abiturienten: v. Wangelin, Hoffmann und Hummel bestanden die Prüfung unter Erlaß des mündlichen Gramens.

Bei einem Kaufmann in der Oberbreitstraße hiersehl ist dieser Tage ein fassches Markstück in Zahlung gegeben worden. Dasselbe ist aus sehr leichtem Metall gegossen und in einer höchst primitiven Form hergestellt, so daß es ohne Schwierigkeiten als Fälschung zu erkennen ist.

Am Montag Abend wurde in der Nähe unserer Stadt ein 14jähriger Junge, der seinen Pflege-

eltern seit mehreren Tagen entlaufen war, und sich umhertrieb, von einem hiesigen Greutbeobachter gefangen und in Polizeigewahrsam gebracht.

In voriger Woche haben freche Diebe den hellen Vollmondschein benützt, um im Garten des Hauses Galleische Straße Nr. 1 sämmtliches Obst abzuharben.

Der Stab und die hier garnisonierenden drei Escadrons des hiesigen Husaren-Regiments Nr. 12 sind heute früh zwischen 7 und 8 Uhr zu den größeren Herbstübungen ausgerückt.

In der Delagie kam gestern früh eine radfahrende Dame durch einen großen Hund, der derselben direkt vor das Rad lief, mit ihrer Maschine zum Sturz. Glücklicherweise ging die Affaire für die Radlerin so gut ab, daß sie sich alsbald erheben und ihre Fahrt fortsetzen konnte.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

§ Mägeln, 5. Sept. Beim Abgeben der Freudenstücke während des heutigen Mannschießens-Festivals plakte eine Kanone in mehrere Stücke, glücklicherweise ohne Jemanden zu verletzen. — Am Sonnabend feierte das Deutlermeister Wessersche Ehepaar die goldene Hochzeit. — Vor kurzer Zeit ist in der Ziegelei Wöckerling bei einer vorgenommenen Hausreinigung seitens der Polizei nicht weniger als 3 Mandel Weizen, 3 Mandel Gerste, 4 Sack ausgebrochener Roggen, 1 Dugend Hafersorten und Kartoffeln gefunden worden. Der Weizen und die Kartoffeln sind bereits von Wöckerling Aktebesitzern als ihr Eigentum bezeichnet worden.

§ Laucha, 3. Sept. Hier geriet die Frau eines Gutsbesizers in das Getriebe einer Dreschmaschine und wurden ihr beide Füße zermalmt.

Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 7. Sept. Bientlich heiteres, trockenes, Nachts kühes, bei Tage ziemlich warmes Wetter. Vieles Morgennebel.

Vermischtes.

(Wegen bandenmäßig verübter Einbrüche) sind in Charlottenburg drei junge Dürchen festgenommen worden. Der Arbeiter Leopold Walter, der Schlosser Hermann Böhm, der Arbeiter Franz Giese und der Arbeiter Wilhelm Schilling gen. Fleischmann, der keine Wohnung hat, sondern sich in den Kammern beim Bahnhof Charlottenburg aufhalten pflegt, hatten sich zu Einbruchsdiebstählen verbunden. Das Arbeitsfeld der Bande war Charlottenburg, Bismarcksdorf und Schöneberg. Zunächst wurde ausgebaut, wann eine Familie angegangen war, oder eine Frau ihre Kinder spazieren führte. Dann drangen einige Mitglieder der Bande mit Dietrich in die Wohnung ein, während die anderen Schutze standen. Sie ließen nur den jugendlichen Kindern das nackte Leben. Wenn sie jedoch das nicht fanden, so nahmen sie auch Wertgegenstände mit. Diese vertrieben sie bei Handwehren und die Pfandstücke zerrißten sie. Das Geld benutzten sie zu Vergnügungstreisen nach Dresden und Hamburg. Drei der Einbrecher erzielte am Freitag ihr Schicksal, der gefährlichste, Fleischmann, konnte erst in der Nacht zum Sonnabend dingest gemacht werden. Die Bande hat bereits dreißig Einbrüche, die zum Theil der Polizei noch nicht angezeigt waren, eingeschätzt.

(Ein Verzeckte) ist in Remscheid ausgebrochen. Dort haben die Kassisten der allgemeinen Ortskrankenkasse plötzlich ihre Funktionen bei der genannten Kasse eingestellt, so daß die Kasse ohne Verze ist, da auch die übrigen praktizierenden Verze mit den Kassisten zusammengehören. Verze waren zwölf Verze für die Kasse tätig, welche außerdem zur vollen Jurisdiktion der Kassensmitglieder und befehlshabenden ihrer Verordnungen nachgenommen sind. Die Bedeutung der ausgebrochene Streit hat und in welche Erregung die beteiligten Kreise versetzt worden sind, mag daraus hervorgehen, daß die genannte Kasse 9000 Mitglieder mit 14000 Angehörigen, zusammen 23000 Personen, das ist fast die Hälfte der Einwohnerzahl Remscheids, umschließt.

(Ein Ueberfall) ist am Sonntag in der Nähe des Sächsischen Weelitz an dem Berliner Radfahrer Maschinen Zäpfer verübt worden. Wie der Ueberfallene nachher

ausfragte, habe sich im Walde vor dem Dorfe Buchholz fünf auf der Gasse verhalten ein Mann in dunklen Anzuge und langen Hosen entgegengestellt und in nächster Nähe aus einem Revolver zweimal auf ihn geschossen. Der erste Schuß drang in den Hals, eine zweite Kugel drang neben dem linken Auge ein. Nachmittags fuhr der Radfahrer noch einige Schritte weiter, an dem Räuber vorbei und brach dann zusammen. Jetzt gab der Revolver noch einen dritten Schuß ab, wodurch sein Ober hinter dem Ohre verunndet wurde. In diesem Augenblicke schwang sich der Straßenräuber auf das Fahrrad und fuhr in der Richtung nach Weelitz von dem. Leider wird das Auge des jungen Mannes, neben welchem die Kugel eingeschlagen ist, verloren sein. Vor dem Ueberfall auf den Zäpfer hatte sich der Räuber an einen Radfahrer Braun, welcher denselben Weg fuhr, herangemacht, war aber durch das Dazwischenkommen eines Wagens gehört worden.

(Wegen der Ermordung des Bürgermeisters Co r d a) von Madel Gera (Sardinien) und seines Vaters, die wir kürzlich mittheilten, wurden fünf Stadtvorordnete verhaftet, zwanzig andere Personen, sämmtlich politische Gegner des ermordeten Sindaco, sind entlassen, da sie wegen Vertheilung an der Mordthat gleichfalls verhaftet worden sollten.

(Uebergebrannt) sind im Dorfe Gennern, Kreis Barchfeld, am Sonnabend 12 Wohnhäuser und 13 Hofgebäude, als alle Einwohner auf dem Felde waren, Kinder sind die Brandstifter.

(Weim Sanktschießen) anlässlich der vom Reiterverein zu Schönhausen a. d. Elbe am Sonntag veranstalteten Sebanfeier entzündete sich vorzeitig die Pulverladung eines Schießhutes. Drei Personen wurden erheblich verletzt. (Entgelt) sind am Sonnabend zwischen der Stationen Saalfeld und Gera der Strecke Reutra-Rothbar in Ungarn die Lokomotive eines Personenzuges. Der Gepäckwagen und vier Personenzüge wurden aus dem Geleise geworfen. Von den Reisenden ist Niemand verletzt, der Lokomotivführer ist schwer, aber nicht lebensgefährlich verwundet.

(Gefahr) ist bei Laand der Stettiner Dampfer „Guanab“.

(Verabschiedung zweier Offiziere) des ersten Garderegiments in Potsdam, sowie die Verabschiedung eines bei diesem Regiment stehenden Prinzen wird in einzelnen Blättern unter Mittheilung von Einzelheiten mit einer Spielart auf dem Döberitzer Exercisplatz in Verbindung gebracht.

(Der General der Infanterie v. Winterfeld), der frühere Kommandeur des Garderegiments, ist in der Sommerkur zu Schreiberhan an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

Neueste Nachrichten.

Rom, 6. Sept. (S. I. B.) In der Nähe von Caserte brach gestern eine heftige Feuersbrunst aus, bei welcher ein Mann, Frau und 5 Kinder verbrannten.

London, 6. Sept. (S. I. B.) „Daily Mail“ berichtet, daß die deutsch-englische Allianz thatsächlich unterzeichnet sei und daß England sich mit Portugal geeinigt habe, um die Eisenbahn im Gebiet der Delagoaba zu erhalten. Cecil Rhodes habe bereits Unterhandlungen wegen des Ankaufs dieser Bahn angeknüpft. — „Daily Mail“ versichert ferner, daß zwischen Deutschland und England ein vollständiges Einvernehmen betreffs der Anlagezeit in China bestehe.

London, 6. Sept. Eine der letzten Depeschen des Sirdars Risschener aus dem Sudan lautet folgendermaßen: „Der Rest der Streitmacht des Khalifen hat sich ergeben. Ich habe jetzt eine große Anzahl gefangener Kavallerie und Kanonenboote auch noch auf der Verfolgung des Khalifen und seiner Führer, welche nur 140 Kriegsknechte mithaben und nach Kordofan fliehen. Ich besuche Khartum. Die Stadt liegt total in Trümmern, nur die unteren Theile der Häuser stehen noch. Die Bevölkerung ist froh, uns zu sehen. Khartum hat die beste Lage. Amburman ist sehr ausgedehnt. Es herrscht ein unerträglicher Gestank in der Stadt. Alle europäischen Gefangenen einschließlich Ibersa Orlogini, Joseph Ragnotti und eine Anzahl Griechen wurden befreit und sind wohl.“ — Danach ist also auch Khartum in der Gewalt der Engländer.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Dank.

Für die reichlichen Blumenbesen und die liebevolle Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres geliebten Kindes sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank.

Familie Ehrentraut.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Theilnahme beim Hinscheiden unseres kleinen Läschen sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank.

Karl Zahn und Familie.

Amüliches

Bekanntmachung.

Vom 6. September ab ist der Sprechers sehr zwischen Merseburg einerseits und Jena andererseits angefallen. Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 25 Pf. Merseburg, den 5. September 1898. Kaiserliches Postamt. Vattermann.

Bekanntmachung.

Am 5. September ist in Niederbarnau eine für Fernsprechbetrieb eingerichtete Telegraphenbetriebsstelle, verbunden mit einer öffentlichen Fernsprechstelle, in Betrieb gesetzt.

Wer den Fernsprechstellen aus können Gespräche mit allen Fernsprechnehmern und öffentlichen Fernsprechstellen im Ober-Borsdorferdirectionsbezirk Halle (Saale) ausgeführt werden. Die Gebühren für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten betragen: bei Entfernungen bis zu 50 km (von Borsdorf) 25 Pf., bei Entfernungen bis über 50 km (zur Wittenberg) 1 Mk.

Auf Verlangen eines Anrufenden können Bewohner des Ortsbezirks oder seiner näheren Umgebung zum Zwecke eines Ferngesprächs durch einen besonderen Boten herbeigerufen werden. Von den Anrufenden wird hierfür neben der Gesprächs-Gebühr der Betrag von 25 Pf. erhoben.

Merseburg, den 5. September 1898. Kaiserliches Postamt. Vattermann.

Ein Käufersuchen ist zu

bekannt. Band 20.

Auction.

Wittwoch den 7. d. M., vormitags 10 Uhr, verzeigere ich im Casino hier

1) zwangsweise:

verschiedene fast neue

Möbel;

2) freiwillig:

einen gr. Posten Flanelle,

Darrende, Kleiderhose,

Rinderanzüge, Hosen,

Jackets u. dergl. mehr.

Merseburg, den 5. September 1898.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Königlich Preussische Lotterie.

Die Erneuerung der Loose 3. Klasse 199. Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose 2. Klasse dieser Lotterie bis spätestens

Montag den 12. September cr.,

abends 6 Uhr,

bei Verlust des Interesses geschehen.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer.

Chröder.

Wohnung in hiesiger Gasse, 3 Zimmer,

3 oder 2 Kammern, von 2 einzelnen Damen

zum 1. April 1899 gesucht. Offerten unter

P 57 an die Exped. d. Bl. erdten.

Ein Logis

von 2-3 Stuben nebst Badstube nebst bis

1. Januar zu mieten gesucht. Off. Offerten

unter A B in der Exped. d. Bl. niederzu-

legen.

Wer

Epilepsie (Fallsch)

an

und anderen nervösen Zuständen leidet, ver-

lange Versuche harter. Erfolgrich gratis

und franco durch die Schwann-Äpotheke,

Frankfurt a. M. [H. 611316]

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Geremittler, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 209.

Mittwoch den 7. September.

1898.

Für den Monat September werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“, zum Preise von 40 Pfg. resp. 42 Pfg. von allen Hofanstellungen, Postämtern, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Der Kampf gegen die Derwische.

Die englisch-ägyptische Sudanexpedition hat, wie schon gestern gemeldet, am Freitag voriger Woche den entscheidenden Schlag gegen den Mahdi geführt, dessen Armeen bei Damburman vollständig aufgerieben wurde. Damit haben die Engländer einen Erfolg errungen, der frühere Scharten glänzend ausweist und ihnen vorläufig die Vorherrschaft im Sudan und den angrenzenden mittelafrikanischen Gebieten sichert.

Zur Vorgeschichte der mahdistischen Bewegung im Sudan, welche die frühere ägyptische Herrschaft vernichtete, sei folgendes mitgeteilt: Im August 1881 begann ein gewisser Mahomed Ahmed sich im Sudan als von Gott gesandter Prophet zur Verbreitung der wahren Lehren des Islams aufzuspielen; er fand alsbald großen Anhang, begünstigt durch die Mißwirtschaft der ägyptischen Paschas. Im Januar 1883 lief ein großer Teil der ägyptischen Armee zum Mahdi über und im Herbst desselben Jahres wurde der Rest der ägyptischen Truppen wiederholt geschlagen. Im Oktober wurde Sidq Pascha, der Herrscher von Sudan, nach dem Marische nach El Deid aufgegeben und noch in demselben Monat die Verbindung von Suddin nach Suddin durch die Mahdisten abgebrochen. Im Dezember schließlich mußte sich Slatin Pascha bei Damburman ergeben. Im Januar 1884 wurde das Heer von Vater in der Schlacht bei Geb el Kleibir vernichtet.

Am 18. Februar traf dann der englische General Gordon in Khartum ein, der zunächst einige Erfolge gegen den Mahdi erzielte. Die unzuverlässigen ägyptischen Truppen aber desertierten schließlich in Massen. Am 20. Mai 1884 erfolgte die Einmahnung Verber durch die Mahdisten, die Schließung der Suakin-Verber-Route und die Isolierung Gordons in Khartum. Inzwischen wurde eine englische Entsatzarmee unter Lord Wolseley abge- sandt. Im Jahre 1885 stieß am 21. Januar die britische Hilfsexpedition auf Gordons Dampfer, die sich 112 Tage auf dem Nil gegen die Mahdisten gehalten hatten, am 24. schiffte sich Sir G. Gordon im Cabat nach Khartum ein. Er kam aber zu spät, da er erst am 28. Januar eintraf, während bereits am 26. Khartum gefallen und Gordon den Lanzenstichen der Mahdisten erlegen war. Am 7. Februar erhielt Lord Wolseley aus London die strikte Instruktion, Khartum wieder zu nehmen, am 10. fand das Gefecht bei Kerbekon statt, in dem General Gurle getötet wurde, und bereits am 15. Februar trat die britische Expedition einen schmachvollen Rückzug an. Am 22. März wurde die Fariba, das besetzte Lager Mac Neills, von den Mahdisten angegriffen. Die Verluste der Engländer waren bedeutend. Im Mai verlastete, Mahomed Ali wolle in Ägypten einfallen, allein am 14. Juli starb der Mahdi und der Khalif Abdullahi wurde sein Nachfolger. Am 15. Juni zogen sich die Engländer von Dongola zurück, die Nilexpedition löste sich auf und es bildete sich dafür eine Feldtruppe mit dem Hauptquartier Afwan. Am 26. September brach der Mahdistengeneral Wad en Rejumi von Damburman auf, um in Ägypten einzufallen, zog sich aber nach einer Niederlage bei Ginnis wieder zurück. Der Khalif des Jahres 1886 sah Wad Galfa als endgültiges Hauptquartier der anglo-ägyptischen

Sudan-Armee, während alle Vorposten weiter südlich eingezogen wurden.

Das immer weitere Vorgehen der Mahdisten führte bekanntlich auch zur Verdrängung Emin Paschas aus der Äquatorialprovinz. Noch in guter Erinnerung sind die wiederholten Expeditionen, welche zur Befreiung Emin Paschas unternommen wurden. Nach der Eroberung der Äquatorialprovinz begann es mit der Macht der Derwische, wie die fanatischen Anhänger des Mahdi gewöhnlich genannt werden, bergab zu gehen. Im März 1897 entschlöß sich England zur Wiedereroberung des Sudan. Der erste größere Erfolg des neuen Vorstoßes war die Eroberung von Dongola, in welches am 23. Sept. v. J. die englisch-ägyptischen Truppen unter dem Oberbefehl des Generals Kitchener einogen. Am 7. August, bald nach der Eröffnung der neuen Campaigne von 1897, besetzte General Kitchener den Flecken Abu Hamed; am 7. Dezember fiel das von den Mahdisten verlassene Verber in die Hände der freundlich gesinnten Eingeborenenstämme, und bereits im Oktober war der Bau der strategischen Eisenbahnlinie von Galfa bis Abu Hamed vollendet. Ein kleines Scharmügel am 31. Oktober, wobei die englischen Kanonenboote die Forts von Metemneh angazierten, beendeten für 1897 den Feldzug.

Im Jahre 1898 erlitten die Derwische am Charfreitag am Albara eine furchtbare Niederlage, in welcher der Vorhut des Khalifen unter dem Befehl Mahmuds vernichtet wurde. Eine weitere Ausbeutung des Erfolges mußte vorläufig unterbleiben wegen der Wasserverhältnisse des Nils, und weil es noch an Vorbereitungen zu einer allgemeinen Offensive mangelte. Die Zwischenzeit bis zum Herbst, wo die Operationen wieder aufgenommen wurden, wurde dazu benutzt, die Eisenbahnlinie bis Albara weiter zu bauen und mehr englische Truppen heranzuziehen. Als Zeitpunkt zur Führung des entscheidenden Stoßes gegen Khartum war von Anfang an das Steigen des Nils vorgesehen, und es war hierdurch der Armeestellung die relative Zeit vom 5. Dezember an gegeben.

Die englischen Truppen sind

Die Expeditionen sind sehr reibend, der Infanterie Mann 12 M. Anger für die geborenen der waren. Zahl von Klaffen Ufern diesma früherer Provinz ausgef Ein daß der futa Terrai länd 27. August waren die englischen Kolonnen südlich vom sechsten Katarakt angelangt, und es kam seit jener Zeit fortwährend zu Scharmügeln mit der Vorhut der Derwische, deren Hauptmacht sich bei Damburman zu hartnäckigem Widerstand bereit hielt.

Damburman war seit langer Zeit vom Khalifen zu seiner Residenz erwähnt worden, während das

in der Nähe gelegene Khartum, früher eine blühende Stadt, ganz und gar vernachlässigt wurde und auch jetzt nach dem Berichte des Generals Kitchener vollständig verlassen und in Trümmern liegend vorgefunden wurde. Damburman liegt auf dem linken Ufer des weißen Nils, während Khartum ihm gegenüber auf dem rechten Nil an dem Zusammenfluß des weißen und blauen Nils gelegen ist. Die Streitmacht des Mahdi, mit der er sich bei Damburman den Engländern gegenüberstellte, wird in den englischen Berichten vorläufig auf ungefähr 35 000 Mann angegeben.

Die ersten Berichte über den Entscheidungskampf haben wir bereits gestern mitgeteilt. Nach weiteren Privatnachrichten suchten die Derwische sehr tapfer. Die Standartenführer stürzten sich bis auf wenige Hundert Yards auf die feindlichen Linien, und die Emire opfereten sich, um ihre Truppen anzufeuern. Den zweiten Angriff führte der Khalif mit der schwarzen Standarte selbst. Es wurde mit großer Fähigkeit gestämpft, aber nach und nach schmolzen die Derwische zusammen, bis die allgemeine Flucht eintrat. Die Standarte des Khalifen wurde erbeutet. Die Verluste der Derwische sind sehr schwer. Die ägyptische Kavallerie war den ganzen Tag auf dem rechten Flügel mit Baggaraleuten engagiert und verlor für kurze Zeit ein Geschütz, welches jedoch tapfer wiedererobert wurde.

Inzwischen sind noch weitere amtliche Telegramme aus Khartoum eingegangen. Eine Depesche des Generals Kitchener vom Sonntag besagt, die Vermundeten würden den Fluß hinauf befördert, die österreichische Schwester Theresa Ortolini und alle europäischen Gefangenen seien befreit und befänden sich wohl, unter den Einwohnern Damburmans herrsche große Freude über die Ankunft Kitcheners. Die letzte Depesche Kitcheners Paschas besagt, der Rest der Streitkräfte des Khalifen habe sich ergeben, Kitchener habe eine große Zahl Gefangener gemacht. Kavallerie sei noch auf der Verfolgung des Khalifen begriffen, der sich mit nur 140 Mann anscheinend nach Kordofan gewandt habe. Kitchener habe am Sonnabend Khartum aufgesucht und die Stadt als vollständige Ruine vorgefunden.

Ueber die Verluste auf beiden Seiten sind genaue Nachrichten noch nicht eingetroffen. Der Correspondent des „Daily Telegraph“ schätzt, daß 1500 Derwische gefallen sind und daß der Gesamtverlust der britischen Truppen 500 Mann betrage. Wie derselbe Correspondent meldet, ist Osman Digma mit dem Khalifen geflohen. Der „Times“-Correspondent Howard ist gefallen und der „Times“-Correspondent Rhodes verwundet.

Nach einem Londoner Telegramm beziffern sich die englischen Verluste bei Damburman auf 23 Gefallene, Subalternoffiziere und Mannschaften, von denen 19 auf das 21. Lanzenreiters-Regiment entfielen; 99 Mann sind verwundet, unter denen 12 Offiziere sich befinden. Die ägyptischen Truppen hatten 21 Mann Tote und 230 Verwundete.

Der Sieg der Engländer, das im Interesse der Verbreitung europäischer Kultur in Afrika mit Genugthuung begrüßt werden. Mit besonderer Freude muß es auch erfüllen, daß endlich die letzten Opfer der Gewaltherrschaft des Mahdi befreit worden sind.

Vor der Hand ist, wie schon bemerkt, die englische Vorherrschaft im Sudan durch den Erfolg bei Damburman glänzend gesichert.

Erste Verwicklungen drohen nunmehr aber den Engländern von anderer Seite her. Im Osten steht der Negus Menelik auf dem Sprünge, dem das Vordringen der Engländer bei seinen Herrschaftsgelassen keineswegs gleichgültig sein kann. Die abessinische Macht ist nicht zu unterschätzen, wie die Italiener bei ihrer verunglückten Kolonialpolitik in Ostafrika haben erfahren müssen. Auch steht bekanntlich Abyssinien mit Rußland und Frankreich im Bunde. Andererseits sind schon seit Jahren französische Bestrebungen im Gange, um sich

xrite colorchecker CLASSIC

